BIG-BAU
PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

STADT BURG STARGARD

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Stand // Oktober 2025

Anlagen zum Bericht

ANLAGE 1

ZIEL- UND MAßNAHMENKONZEPT // MATRIX

Integriertes Stadtentwicklungskonzept
// Burg Stargard

Oktober 2025, Burg Stargard

Stand 30.07.2025

Leitsatz

"Burg Stargard: Historisch verwurzelt – naturnah – zukunftsfähig"

Strategische Ziele

- ATTRAKTIVE UND ZUKUNFTSFÄHIGE STADT WEITERENTWICKELN
- STÄRKUNG ALS GRUNDZENTRUM - FUNKTIONSVIELFALT SICHERN UND AUSBAUEN
- ERHALT UND WEITERE AKTIVIERUNG DES STADTKERNS
- NUTZUNG DES NATURRAUMPOTENTIALS ALS UMWELT- UND STANDORTFAKTOR
- SOZIALEN ZUSAMMENHALT FÖRDERN, KOOPERATION NUTZEN, GEMEINSCHAFT STÄRKEN
- ERHALTUNG DER KOMPAKTEN STADTSTRUKTUR UND BEDARFSGERECHTE SIEDLUNGSENTWICKLUNG
- SCHAFFUNG EINES BEDARFSGERECHTEN UND VIELFÄLTIGEN WOHNUNGSANGEBOTS
- KULTUR-, FREIZEIT- UND SPORTANGEBOT FÜR BEVÖLKERUNG UND GÄSTE ERHALTEN UND AUSBAUEN

Handlungsfelder / Entwicklungsziele

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt	Stadtstruktur und Wohnen	Tourismus, Freizeit und Naturraum	Infrastruktur: Soziales und Bildung	Infrastruktur: Mobilität, Umwelt und Energie
Attraktivitätssteigerung des Einzelhandels und zur Förderung lokaler Geschäfte insbesondere im Stadtkern	Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle Alters- und gesellschaftsschichten	Erhalt und Weiterentwicklung der Angebote im Bereich Freizeit und Kultur	Nutzung von Synergien und Stärkung der Kooperationen	Ausbau des Radwegenetzes
Stärkung des Tourismusstandorts als Wirtschaftsfaktor durch Ausbau der touristischen Infrastruktur	Sanierung und Nutzung leerstehender Gebäude und Brachflächen	Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen und Stärkung der örtlichen Identität zur Attraktivierung des Tourismus (bspw. Höhenburg, Sieben-Berge-Rundweg, Lindebach)	Vielseitige Zusammenarbeit zur Begegnung sozialer Missstände	Ausbau des ÖPNV, Stärkung nachhaltiger Mobilitätsangebote und Optimierung der überregionalen Anbindung
Sicherung und Stärkung des Einzelhandels- und Versorgungsstandorts	Erhalt denkmalgeschützter und städtebaulich bedeutsamer Gebäude und Ensembles	Bessere Nutzung und weiterer Ausbau der naturräumlichen Potentiale	Sicherung und Weiterentwicklung des aktiven und identitätsstiftenden Vereinslebens	Förderung von Maßnahmen für Klimaanpassung, Klimaschutz und Biodiversität
zielführende und nachhaltige Flächenentwicklung inkl Verbesserung der Standortfaktoren	Bedarfsgerechte Wohnumfeldverbesserung zur Stärkung des Wohnstandorts	Ausbau der Kooperation mit benachbarten touristischen Gemeinden und Attraktionen (bspw. Tollensesee-Region)	Erhalt und Ausbau sozialer Einrichtungen sowie altersgerechter Wohnformen mit und ohne Pflege	lokale Verfügbarkeiten stärken, externe Abhängigkeit im Energiesektor verringern
Nutzung von Synergien und Ausbau Kooperationen	Berücksichtigung der Barrierefreiheit in Stadtentwicklungsmaßnahmen u.a. aufgrund der topographischen Herausforderungen	Hohe Nutzungs-und Aufenthaltsqualität der Freiflächen und Plätze	Erhalt und Ausbau vorhandener Anker/Haltepunkte für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien	
Etablierung einer örtlichen Wirtschaftsförderung und -ansiedlung	Bestandsentwicklung unter Berücksichtigung von Aspekten der energetischen Sanierung		Erweiterung des Raumangebots für kulturelle und sportbezogene Veranstaltungen (bspw. Mehrzweckhalle)	

Maßnahmen

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt	Stadtstruktur und Wohnen	Tourismus, Freizeit und Naturraum	Infrastruktur: Soziales und Bildung	Infrastruktur: Mobilität, Umwelt und Energie
Fortschreibung/Erstellung Einzelhandelskonzept Burg Stargard	Vermarktungsstrategie zur Entwicklung von Baulücken und Brachflächen insbesondere in Altstadt/ Stadtkern	Ausbau (und weitere Sanierung) der Höhenburg und zugehörige wie angrenzende Flächen inkl. Verbesserung der barrierearmen Zugänglichkeit der Höhenburg	Bedarfsgerechter Ausbau und Sanierung der örtlichen Betreuungseinrichtungen (KITA, Hort)	Neuordnung/Entwicklung Bahnhof- und Bahnhofsumfeld
Realisierung des großflächigen Einzelhandelsstandorts für einen Vollsortimenter in der Carl-Stolte-Straße im Sinne der Versorgungsfunktion	Bürgerhaus in Marktstraße, als neuer Verwaltungssitz	Verbesserung der Zugänglichkeit und Attraktivität des Linde-Bachs	Unterstützung bei der Ansiedlung und Erhaltung der Gesundheitsinfrastruktur (Ärzte, Pflegeeinrichtungen, Apotheken etc.) oder alternativer Versorgungsmodelle (mobile Ärzte)	Installation von E-Ladesäulen sowie Etablierung von alternativen Verkehrsmodellen (bspw. Car-Sharing)
Neuaufstellung und Anpassung der örtlichen Bauleitplanung	Realisierung von seniorengerechten Wohnraum und Mehrgenerationenwohnen	Prüfung und barrierefreie Ertüchtigung Wander- und Radwander-Rundwege	Stärkung der politischen Einbindung und Mitwirkung von Kinder- und Jugendlichen um Jugendangebote zu halten und auszubauen	Erhöhung des Stadtgrünanteils im Stadtkern
Gezielte Flächenausweisung für Gewerbebetriebe	Erarbeitung und Fortschreibung eines städtebaulichen Rahmenplanes für die Altstadt	Überarbeitung der innerörtlichen Wegweisung	Unterstützung bei der Vernetzung der Sozialverbände und der Ausweitung von Kooperationen	Neuordnung Erschließung Papiermühlenweg
Ausweisung eines stadteigenen Gewerbegebiets	Förderung und Umsetzung von privaten und öffentlichen Sanierungs- sowie Ordnungsmaßnahmen	Sanierung und Ausbau von Spiel- und altersgerechten Freizeitplätzen	Stärkung Vereinsnetzwerk, durch regelmäßige Netzwerktreffen, Veranstaltungen und Austausch	Einsatz von zukunftsgerechten technischen und (städte-)baulichen Lösungen für einen klima-angepassten Umgang mit Abfall, Oberflächenwasserbewirtschaftung, Hitzeentwicklung, Wärmeversorgung, Digitalisierung (Beispielsweise Schwammstadtprinzipien, Breitbandausbau)
	Barrierefreier Ausbau öffentlicher Gebäude (Schulen, Rathaus, Bürgerhaus)	Entwicklung einer ganzheitlichen Marketing- und Tourismusstrategie unter Einbeziehung der Höhenburg und Altstadt		Schaffung attraktiver Verbindungen zwischen Altstadt/Stadtkern, Burg und Bahnhof
	Sanierung des denkmalgeschützten und stadtgeschichtlich besonderen Gebäude "Altes Hospital" (Kurze Str. 1)	Schaffung einer Radwegverbindung nach Feldberg (Feldberger Seenlandschaft)		Erschließungsmaßnahmen kurzfristig (gemäß Prioritätenliste): Ausbau Bahnhofstraße städtischer Bereich…..
	Nachnutzung, Sanierung und Umbau des alten Rathausgebäudes (Mühlenstraße 30), bspw. zum Gesundheitszentrum			Erschließungsmaßnahmen mittelfristig (gemäß Prioritätenliste): bspw...
				Erschließungsmaßnahmen langfristig (gemäß Prioritätenliste): - Ausbau von Flächen für ruhenden Verkehr (STP): "Am Berge" und "Neue Straße"…..
				Ausbau erneuerbarer Energien (bspw. HyGas, Biogas..)

ANLAGE 2

AMTSBLATT // INFORMATION ISEK

Integriertes Stadtentwicklungskonzept // Burg Stargard

Oktober 2025, Burg Stargard

Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts für die Stadt Burg Stargard mit Ihrer Hilfe

Die Stadt Burg Stargard lässt derzeit, gemäß Anforderung des Ministeriums für Inneres, Bau und Digitalisierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern (MIBD), erstmalig ein sogenanntes Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) erarbeiten. Dabei gilt es die städtebaulichen Leitziele, Handlungsfelder und Projekte für die nächsten 10 bis 15 Jahre abzustecken, um die Stadtentwicklung Burg Stargards zukunftsfähig und nachhaltig auszurichten und Fördermittel zu erhalten. Den Auftrag dazu erhielt die BIG Städtebau GmbH, die dabei mit der Firma GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH kooperiert. Neben umfänglichen Analysen durch die Unternehmen, ist auch die Bevölkerung aufgerufen, ihrerseits Hinweise einzubringen. Ihre Meinung ist gefragt! Welche Themen sind Ihnen für die zukünftige Entwicklung der Stadt wichtig? Wo sehen Sie welchen Handlungsbedarf, bspw. aus den Themenbereichen Stadtgestaltung, Wohnen, Gesundheit, Verkehr, Versorgung, Klimaschutz? Bis zum 18.06.2024 können Sie Ihre Hinweise formlos per Brief oder E-Mail an die Verwaltung senden (Stadt Burg Stargard, Mühlenstraße 30, 17094 Burg Stargard oder a.marquardt@stargarder-land.de). Ihre Anmerkungen werden anonymisiert in die Konzeptentwicklung mit einbezogen.

Foto: www.wiesbaden2030.de

Information der Neubrandenburger Stadtwerke zur kommenden Trinkwasserunterbrechung

Die Neubrandenburger Stadtwerke GmbH, als örtlicher Versorger, möchte weiterhin einer stabilen Trinkwasserversorgung, unter Maßgabe der Trinkwasserverordnung (TrinkwV), gerecht werden. Zu diesem Zweck ist beabsichtigt, in der Zeit vom **17.06.2024 bis 28.06.2024** nach einem vom DVGW zugelassenen Verfahren, die Trinkwasserleitungen über Hydranten zu spülen. Das dabei anfallende Spülwasser wird in die vorhandenen Regeneinläufe eingelassen. Die Neubrandenburger Wasserbetriebe GmbH (neu.wab), als Betreiber des Kanalnetzes, wurden über diese Maßnahme bereits informiert. Aufgrund der dafür notwendigen weiträumigen Unterbrechung der Trinkwasserversorgung wurde diese Maßnahme jeweils für die Nächte von Montag bis Freitag, 20.00 Uhr bis 06.00 Uhr, geplant. In dieser Zeit wird das Wasser zeitweise abgestellt, da abschnittsweise in der Stadt Burg Stargard gespült wird. Welche Stadtbereiche wann von der Trinkwasserunterbrechung betroffen sein werden, wird über Informationszettel, die die Stadtwerke vor Beginn der Maßnahme an die Haushalte verteilen, bekanntgegeben.

Amtliche Bekanntmachungen

Amt Stargarder Land
Gemeindewahlbehörde
Mühlenstraße 30
17094 Burg Stargard

Bekanntmachung – Kommunalwahlen am 9. Juni 2024

Öffentliche Sitzung Gemeindewahlausschuss

Am	12. Juni 2024
findet um	14.00 Uhr
im	Sitzungsraum des Rathauses Burg Stargard Mühlenstraße 30 17094 Burg Stargard

die 2. Sitzung des Gemeindewahlausschusses zur Kommunalwahl am 9. Juni 2024 statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der endgültigen Ergebnisse der Wahl der Gemeindevertretungen und der ehrenamtlichen Bürgermeister der Gemeinden des Amtes Stargarder Land sowie der Stadtvertretung Burg Stargard
3. Anfragen und Anregungen der Mitglieder des Wahlausschusses
4. Schließung der Sitzung

Christian Walter
Gemeindewahlleiter

Burg Stargard, 10. Mai 2024

Satzung der Stadt Burg Stargard über die 5. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 1 „Fichtenweg“

Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses

Aufgrund des § 13 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3634) hat die Stadtvertretung Burg Stargard in der Sitzung am 24.04.2024 den Satzungsbeschluss zur Satzung der Stadt Burg Stargard über die 5. Änderung des B-Planes Nr. 1 „Fichtenweg“ für einen Teilbereich (siehe Kartenausschnitt) gefasst.
Dieser Beschluss wird gemäß § 10 Absatz 3 BauGB bekannt gemacht. Mit dieser Bekanntmachung tritt die Satzung über die 5. Änderung des B-Planes Nr. 1 „Fichtenweg“ der Stadt Burg Stargard in Kraft. Jedermann kann die 5. Änderung des Bebauungsplans Nr. 1 „Fichtenweg“ der Stadt Burg Stargard und die Begründung dazu ab diesem Tag im Rathaus der

Stadt Burg Stargard
Bau- und Ordnungsamt
Mühlenstraße 30
17094 Burg Stargard

während folgender Zeiten:

Dienstag	8:30 bis 12:00 Uhr und 13:30 bis 18:00 Uhr
Donnerstag	8:30 bis 12:00 Uhr und 13:30 bis 16:00 Uhr
Freitag	8:30 bis 11:00 Uhr

einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen. Außerhalb dieser Zeiten nach Vereinbarung.

ANLAGE 2

AMTSBLATT // INFORMATION WORKSHOP 1

Integriertes Stadtentwicklungskonzept // Burg Stargard

Oktober 2025, Burg Stargard

Auftakt zur Erstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Stadt Burg Stargard

Am 24. April 2025 fand in der Mensa der erste Workshop zur Erstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (kurz ISEK) für die Stadt Burg Stargard statt. Eingeladen waren alle sachkundigen Bürgerinnen und Bürger, Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter sowie die Vorsitzenden der örtlichen Vereine.

Das ISEK ist unter anderem eine Voraussetzung für den Zugang zu Städtebaufördermitteln und soll als umfassende Strategie für die zukünftige Entwicklung und Gestaltung der Stadt Burg Stargard und den Ortsteilen dienen. Ziel des ISEK ist es, die planerischen Zielsetzungen der Stadt grundlegend darzulegen. Dabei wird die gesamte Stadt betrachtet, während gleichzeitig die örtlichen Gegebenheiten und regionalen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Im vergangenen Jahr wurden die Bürgerinnen und Bürger bereits durch einen Bericht in der Stargarder Zeitung aufgefordert, ihre Ideen dem Rathaus mitzuteilen. Bei diesem Auftakttermin wurde von der BIG Städtebau GmbH der aktuelle Sachstand mitgeteilt und erste Ideen für die zukünftige Entwicklung von den Anwesenden abgefordert. In der kommenden Zeit wird intensiv daran gearbeitet, zukünftige Ziele und Maßnahmen festzulegen und diese im Rahmen des ISEK zu präsentieren.

Tilo Granzow
Leiter Bau- und Ordnungsamt

Amtliche Bekanntmachungen

Straßenbauamt Neustrelitz

Bekanntmachung über die Durchführung von vorbereitenden Arbeiten für das Projekt „L 331 Radweg Stolpe - Burg Stargard“

Die Straßenbauverwaltung Mecklenburg-Vorpommern, **vertreten durch das Straßenbauamt Neustrelitz, Hertelstraße 8, 17235 Neustrelitz**, beabsichtigt zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und Erhöhung der Verkehrssicherheit die Errichtung eines straßenbegleitenden Radweges im Zuge der Landesstraße 331 zwischen Stolpe und Burg Stargard.

Zur Vorbereitung der Planung für den Bau werden im Bereich zwischen Stolpe und Burg Stargard folgende Vorarbeiten erforderlich:

(x) Baugrunduntersuchungen

Die Vorarbeiten werden im Untersuchungsgebiet
voraussichtlich vom 02. Juni bis 6. Juni 2025
durchgeführt. Die Grundstücke folgender Gemarkungen/Fluren können betroffen sein:

- Gemeinde Möllenbeck:
  Gemarkungen Quadenschönfeld und Möllenbeck
- Gemeinde Burg Stargard:
  Burg Stargard Stadt, Sabel, Teschendorf, Gramelow

Eine Karte des Untersuchungsraums ist als Anlage beigefügt.
Nach § 47 des Straßen- und Wegegesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (StrWG MV) haben die Grundstückseigentümer bzw. Nutzungsberechtigten die Durchführung der erforderlichen Vorarbeiten zu dulden. Dies gilt auch, soweit die Arbeiten durch Beauftragte der Straßenbauverwaltung durchgeführt werden.
Die Vorarbeiten werden im Interesse der Allgemeinheit zur sorgfältigen Vorbereitung von Planungsentscheidungen durchgeführt. Sie sind nicht Gegenstand der Bauausführung.
Etwaige durch die o. g. Vorarbeiten entstehende unmittelbare Vermögensnachteile werden in Geld entschädigt. Die Feststellung von Art und Umfang der Flurschäden wird, in Abstimmung mit den Bewirtschaftern, durch die Straßenbauverwaltung oder das vor Ort tätige Planungsbüro durchgeführt.
Bei Rückfragen bitte ich die Grundstückseigentümer und sonstige Nutzungsberechtigte, sich direkt mit dem

Straßenbauamt Neustrelitz
Hertelstraße 8, 17235 Neustrelitz
Telefon: 03981/460-0
Telefax: 03981/460-190
E-Mail: sba-nz@sbv.mv-regierung.de

in Verbindung zu setzen.
Sollte eine Einigung über eine Entschädigung in Geld nicht erreicht werden können, setzt das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern auf Antrag des/der Betroffenen die Entschädigung fest.

Rechtsbehelfsbelehrung:
Gegen diese Bekanntmachung kann Widerspruch erhoben werden.

ANLAGE 2

AMTSBLATT // INFORMATION WORKSHOP 2

Integriertes Stadtentwicklungskonzept // Burg Stargard

Oktober 2025, Burg Stargard

Zweiter Workshop zum integrierten Stadtentwicklungskonzept

Am 16. September fand der zweite Workshop zur Erstellung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) statt, an welchem Vertreter der Stadt teilnahmen. Es wurden durch die Anwesenden Punkte, wesentliche Inhalte und Strategien zur Entwicklung der Stadt mit ihrem Umland zusammengetragen, welche in das zukünftige Konzept einfließen.

Mit diesem Workshop ist der nächste Schritt zur Erstellung eines ISEKs getan. Das ISEK stellt zukünftig eine wesentliche Grundlage zur Beantragung von Fördermitteln dar.

Nach inhaltlicher Einarbeitung der Workshopinhalte wird der Entwurf am 8 . Oktober dem Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt. In der Stadtvertretersitzung am 29. Oktober wird das ISEK den Stadtvertretern zur Beschlussfassung vorgelegt, so dass der Stadt Burg Stargard zukünftig ein durch Fördermittelgeber gefordertes aussagefähiges Konzept zur Fördermittelbeantragung vorliegt.

Foto: Stadt Burg Stargard

Auf ein Wort ...

… mit Klaus Weber, Vorsitzender des Rassekaninchenzuchtvereins M26 Burg Stargard

Stargarder Zeitung: Herzlichen Glückwunsch zur verdienten Ehrung auf dem diesjährigen Bürgerempfang! Über 50 Jahre Mitglied und über 40 Jahre Vorsitzender des Kaninchenzuchtvereins. Wie kam es zur Gründung des Vereins und wie kann ein Verein so lange bestehen?

Klaus Weber: Im Jahre 1967 wurde auf Initiative des Zuchtfreundes Willibald Weber, der bereits seit 1964 der Sparte M 24 Neubrandenburg angehörte, in Burg Stargard eine eigene Sparte Rassekaninchen gegründet. Er fand in Burg Stargard und Umgebung weitere Interessenten der Kaninchenzucht, die sein Bemühen begrüßten. Am 1. April 1967 fand die Gründungsversammlung in der Gaststätte „Zur Linde“ in Burg Stargard statt. Zum Vorsitzenden wurde mein Vater Willibald Weber gewählt. Ich wurde im Januar 1969 Mitglied unseres Vereins und wurde in den Vorstand als Vereinszuchtbuchführer gewählt. Ich entschied mich damals dafür die Rasse „Deutsche Großsilber, schwarz“ zu züchten. Dieser Rasse bin ich bis heute treu geblieben. 1984 wurde ein neuer Vorstand gewählt und ich übernahm das Amt des Vorsitzenden. Erst mit der Gründung des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern im Jahre 1990 erhielten wir wieder das Vereins-Kennzeichen „M26“. Dieses Kennzeichen trug auch schon ein ehemaliger Verein in Burg Stargard, was eine Ehrenurkunde aus dem Jahre 1951 beweist.

Das der Verein so lange schon existiert, da gehört viel Enthusiasmus dazu und man muss die Mitglieder immer wieder für die Vorhaben begeistern. Wir treffen uns jeden Monat zur Mitgliederversammlung, wo wir unsere Erfahrungen austauschen und unsere Mitglieder schulen, z.B. in der Vererbungslehre, um unsere Zuchten ständig weiterzuentwickeln. Es ist sehr wichtig, unsere Tiere auf Ausstellungen zu präsentieren. 1970 wurde der Beschluss gefasst auch in Burg Stargard eine Rassekaninchenausstellung durchzuführen. Es war für alle Züchter Neuland, da bisher keiner solch eine Ausstellung vorbereitet hat. Am 15. und 16. August 1970 führten wir sehr erfolgreich die 1. Sommerschau unseres Vereins durch. Seitdem haben wir fast jedes Jahr eine Jungtierschau durchgeführt. Wir beteiligen uns auch an vielen Ausstellungen im Kreisgebiet und überregional. Sehr wichtig ist der Besuch von Ausstellungen anderer Vereine. Hier lernt man erfahrene Züchter kennen und kann durch fachmännische Gespräche sein Wissen erweitern.

Stargarder Zeitung: Was ist Ihnen aus den 40 Jahren besonders in Erinnerung geblieben?

Da könnte ich sehr viel aufzählen. Ich möchte vor allem die ständige gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Burg Stargard und den ansässigen Betrieben erwähnen, die uns seit der Vereinsgründung immer unterstützt haben. Ein Höhepunkt war sicher 1986 die Durchführung der 17. Bezirksschau des Bezirkes Neubrandenburg in Burg Stargard mit 859 ausgestellten Tieren. Unser Verein organisierte das erste Mal eine Bezirksschau und führte diese in der Halle des VEB Plakotex sehr erfolgreich durch. Im Zuchtjahr 1989 wurde unsere Sparte wieder mit der Durchführung beauftragt. Leider konnten wir diesmal nicht den gebührenden Lohn ernten, da viele Züchter und Besucher die ersten Wochenenden nach der Grenzeröffnung nutzen, um die 100,- DM Begrüßungsgeld in den alten Bundesländern abzuholen.

Foto: privat

Eine weitere schöne Erinnerung ist der Besuch der 19. Bundes-Kaninchenschau in Stuttgart 1990. Neugierig waren wir, wie so eine Bundesschau abläuft. In Züchterkreisen wurde davon gesprochen, dass bei der letzten Bundesschau über 36.000 Kaninchen ausgestellt waren. Bei unserer 5. Kleintier-Siegerausstellung waren 7.500 Tiere ausgestellt. Dies war ein gewaltiger Unterschied. Damals dauerte eine Zugfahrt von Burg Stargard nach Stuttgart knappe 16 Stunden. Trotzdem wagten wir das Abenteuer. Es war für uns ein riesiges Erlebnis.

Stargarder Zeitung: Sie selbst sind auch passionierter Kaninchenzüchter. Was ist so faszinierend an der Kaninchenzucht, was auch junge Menschen motiviert, den Verein fortbestehen zu lassen?

Für mich ist die schönste Zeit im Zuchtjahr das Frühjahr, wenn die Häsinnen ihre Jungtiere zur Welt bringen. Es ist faszinierend, zu beobachten wie die Häsinnen ihre Jungen versorgen und man freut sich, wenn die Jungtiere gut gedeihen und man die richtigen Mütter zur Zucht aufgehoben hat. Meine Deutschen Großsilber werden schwarz geboren und erst mit dem ersten Haarwechsel mit 10-12 Wochen treten die Silberhaare in Erscheinung. Dann heißt es, die Nachzucht gut zu füttern und zu hegen, damit sie zu den Jungtierausstellungen in den Monaten Juni bis September bei den Jungtierschauen präsentiert werden können. Ab Oktober werden dann die Tiere auf den Alttierschauen ausgestellt und nach Punkten bewertet. Natürlich freut man sich immer wieder, wenn die Tiere mit einem Preis prämiert werden.

Den neuen Mitgliedern muss man immer wieder klar machen, dass man in einem Jahr noch keine erfolgreiche Zucht aufbauen kann und man Geduld und Ausdauer haben muss. Außerdem müssen die Tiere jeden Tag versorgt werden. Dies schreckt viele Menschen von der Kleintierzucht ab.

Aber wenn man erst mal mit dem Virus Rassekaninchenzucht infiziert ist, merkt man erst, wie interessant unser Hobby ist.

ANLAGE 3

EINLADUNG WORKSHOP 1

Integriertes Stadtentwicklungskonzept // Burg Stargard

Oktober 2025, Burg Stargard

Stadt Burg Stargard
Der Bürgermeister

Stadt Burg Stargard • Mühlenstraße 30 • 17094 Burg Stargard

Burg Stargard
www.burg-stargard.de

Muster-Einladung
Verteiler: sachkundige Einwohner,
Stadtvertreter und Vereinsvorsitzende

Bearbeiter/in	Telefon	E-Mail	Datum
Janett Segeth	039603 25310	j.segeth@stargarder-land.de	11. April 2025

Auftaktveranstaltung zur Erstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes

Sehr geehrter …,

die Erstellung eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) ist für die Stadt Burg Stargard sowohl als Gesamtstrategie der zukünftigen städtischen Entwicklung sowie als Voraussetzung zum Erhalt von weiteren Fördermitteln von großer Bedeutung. Daher möchten wir Sie als Repräsentant bzw. Multiplikator unserer Stadt zu einer ersten Auftaktveranstaltung über den aktuellen Sachstand, die damit einhergehenden Analysen informieren und anschließend über künftige Zielstellungen und Maßnahmen ins Gespräch kommen.

Die Veranstaltung findet statt
- am **Donnerstag, den 24. April 2025 um 17 Uhr**
- in der **neuen Mensa, (Klüschenbergstraße 13)** in Burg Stargard

Das Zeitfenster des Termins beträgt etwa 2 Stunden. Mit der Erstellung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts ist die BIG Städtebau GmbH aus Neubrandenburg beauftragt worden, die mit ihrem Team diese erste Auftaktveranstaltung durchführen.

Wir bitten Sie, bis Dienstag, 22. April um eine Zu- oder Absage per Email an:
a.marquardt@stargarder-land.de oder t.granzow@stargarder-land.de
Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und einen informativen Austausch mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Tilo Lorenz
Bürgermeister

ANLAGE 3

ANSCHREIBEN FRAKTIONSVORSITZENDE // SWOT-ANALYSE UND PRÄSENTATION

Integriertes Stadtentwicklungskonzept
// Burg Stargard

Oktober 2025, Burg Stargard

Stadt Burg Stargard
Der Bürgermeister

Stadt Burg Stargard · Mühlenstraße 30 · 17094 Burg Stargard

Burg Stargard
www.burg-stargard.de

Fraktionsvorsitzende
„Die Stargarder" Fraktion, CDU-Fraktion und
AFD-Fraktion Stargard

Bearbeiter/in	Telefon	E-Mail	Datum
Tilo Granzow	039603-25331	t.granzow@stargarder-land.de	27. Mai 2025

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Burg Stargard

Sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,

im Rahmen des ersten Workshops zur Erstellung eines ISEK für Burg Stargard wurden bereits erste Ideen zur zukünftigen Ausrichtung und Entwicklung der Stadt Burg Stargard gesammelt. Deutlich wurde in diesem Rahmen auch, dass bei dem einen oder anderem Thema fraktionsseitig noch interner Abstimmungs- bzw. Diskussionsbedarf besteht.

Aus diesem Grunde stellen wir Ihnen die Präsentation vom 24.04.2025 sowie die SWOT-Analyse als Anlage zur Verfügung, mit der Bitte, sich innerhalb der Fraktionen über das zukünftige ISEK auszutauschen, Ideen und Gedanken zu entwickeln und diese entweder direkt in das Dokument einzutragen oder separat per E-Mail an t.granzow@stargarder-land.de bis zum 07.07.2025 zu übermitteln. Die gesammelten Informationen werden dann an die BIG zur weiteren Aufbereitung weitergeleitet.

Sobald die Unterlagen von der BIG Städtebau GmbH bearbeitet wurden, werden wir den weiteren Verlauf zur Fertigstellung des ISEK planen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Granzow
Leiter Bau- und Ordnungsamt

Anlagen:
Präsentation vom 24.04.2025
SWOT-Analyse

Verteiler:
Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter
Sachkundige Einwohner

Kontakt
Stadt Burg Stargard, Mühlenstraße 30, 17094 Burg Stargard, Telefon 039603 2530, Telefax 039603 25342

Bankverbindung
IBAN: DE48 1505 1732 0030 0140 82, BIC NOLADE21MST

STADT BURG STARGARD – INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT (ISEK)

Informationsveranstaltung, Donnerstag 24. April 2025

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

MV Mecklenburg-Vorpommern Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

GEWOS Beratung. Planung. Forschung.

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

AGENDA

1. **Worum geht es?**
   ISEK - Anlass und Rahmenbedingungen
2. **Wo steht die Stadt Burg Stargard?**
   ISEK - Erste Ergebnisse Analyse und SWOT
3. **Worauf kommt es Ihnen an?**
   ISEK - Diskussion und Beteiligung
4. **Wie geht es weiter?**
   Ausblick

1.// Anlass und Rahmenbedingungen

ISEK BURG STARGARD

Hintergrund und Rahmenbedingungen

Anlass und Hintergrund

- Stadt Burg Stargard zukunftsfähig ausbauen
- Anpassungsnotwendigkeit an aktuelle und zukünftige Herausforderungen (bspw. durch demographische und gesamtgesellschaftliche Veränderungen)
- kostenintensive Investitionen erforderlich in
  - Modernisierung und Sanierung von Eigentum
  - Infrastruktur
  - öffentlichen Raum
- In Zeiten knapper Mittel Prioritäten setzen, zusätzliche Finanzhilfen notwendig

ISEK BURG STARGARD

Hintergrund und Rahmenbedingungen

Was ist ein ISEK?

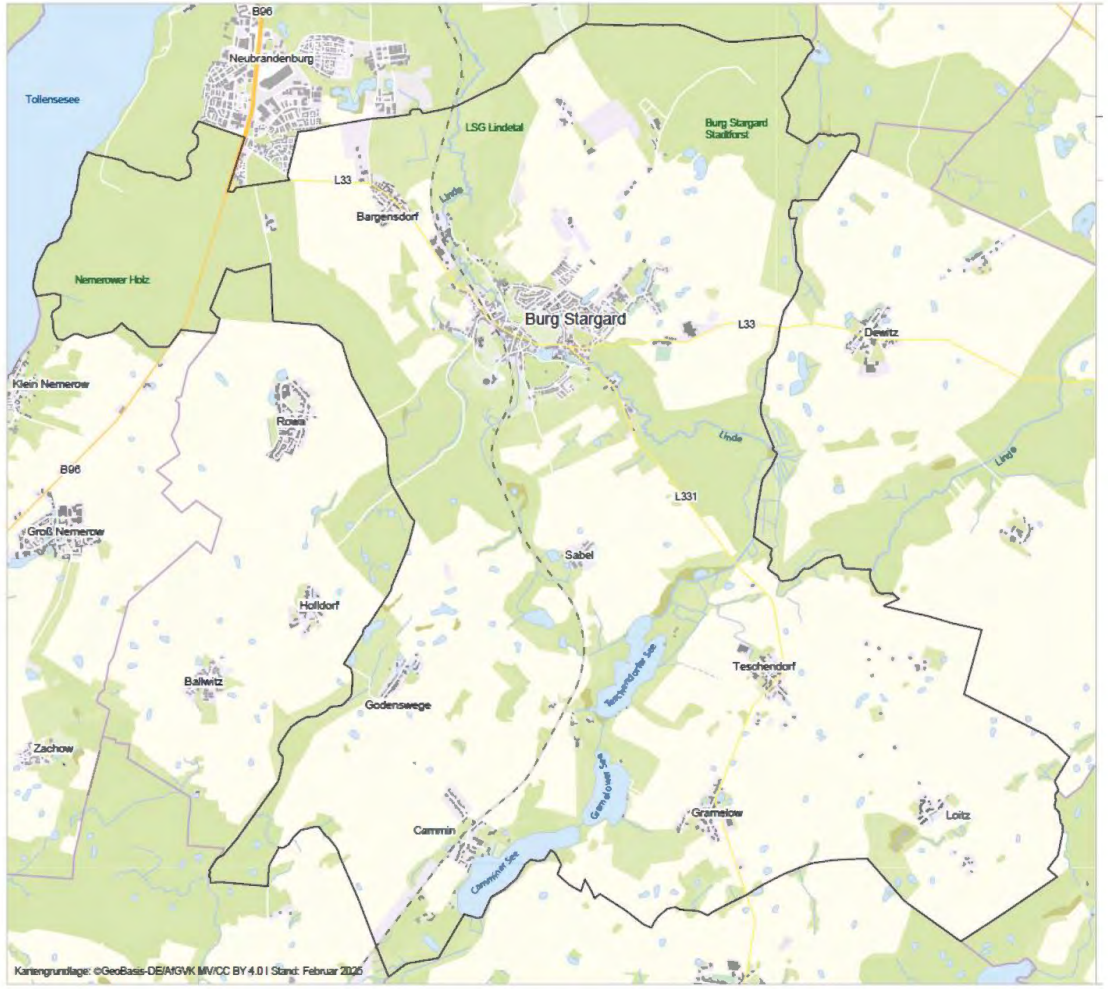
- aktuelle Darstellung und Analyse der Ist-Situation von Gesamtstadt und ihren Teilräumen (Stadtteile, Schwerpunkt- und Fördergebiete)
- Untersuchung zentraler Themen der Stadtentwicklung
- fachübergreifende Gesamtstrategie der Kommune für zukünftige Entwicklung und Gestaltung
- dient als langfristiger Orientierungsrahmen und Planungs- und Entscheidungsgrundlage der Stadt

ISEK BURG STARGARD

Hintergrund und Rahmenbedingungen

Was ist ein ISEK?

- Herausarbeiten von Stärken und Schwächen (SWOT) der Gesamtstadt und ihrer Stadtteile, um daraus Ziele, Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen für die nächsten 10 bis 15 Jahre zu formulieren
- Erarbeitung in MV orientiert sich am
  - Leitfaden des Ministeriums
  - seit 2015 bereits regelmäßig durchgeführten Monitorings
- Voraussetzung für Erhalt von zusätzlichen Finanzhilfen/Fördermitteln Förderprogramme des Landes, des Bundes und der EU (bspw. Städtebauförderung)

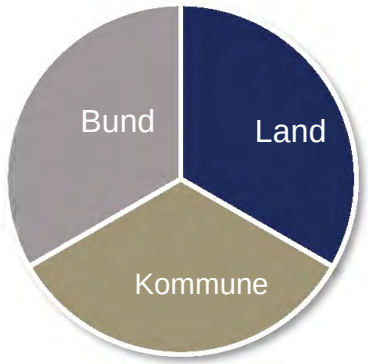


ISEK BURG STARGARD

Hintergrund und Rahmenbedingungen

Städtebauförderung und weitere Finanzierungshilfen

- Burg Stargard erhält bereits seit vielen Städtebauförderungsmittel, zur besseren Bewältigung kommunaler Aufgaben und Herausforderungen
- sogenannte 3/3-Förderung von Bund, Land und Kommune
- als Zuschussförderung (keine Kredite)
- Grundlage BauGB und Förderrichtlinien
- subsidiär und kombinierbar einzusetzen, bspw. auch mit EFRE, GVFG etc.
- Auch ISEK wird finanziert durch Städtebauförderung



Normgeber:	Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung
Aktenzeichen:	VIII 320 - 513.1.08
Erlassdatum:	20.10.2011
Fassung vom:	13.12.2019
Gültig ab:	31.12.2019
Quelle:	
Gliederungs-Nr:	213-8
Normen:	§ 39 BBauG, § 45 BBauG, § 78 BBauG, § 79 BBauG, § 80 BBauG ... mehr
Fundstelle:	AmtsBl. M-V 2011, 929

Städtebauförderrichtlinien des Landes Mecklenburg-Vorpommern (StBauFR)

Nichtamtliches Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis
Anlagen
A. Allgemeine Zuwendungsgrundsätze
1. Zuwendungszweck, Rechtsgrundlagen

ISEK BURG STARGARD

Verfahrensbausteine

ANALYSE UND BEWERTUNG

ZIEL- UND MAßNAHMEN-KONZEPT

ERGEBNIS-BERICHT

INFORMATION UND BETEILIGUNG

ISEK BURG STARGARD

Verfahrensbausteine und Vorgehen

Bestandsanalyse und Bewertung

Auftaktgespräch vor Ort

- Datenanalyse zu den relevanten Themenkomplexen
- Auswertung vorhandener Konzepte und Studien
- Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse

- Bevölkerungs- und Sozialstruktur
- Wohnen
- Soziale Infrastruktur
- Erschließung, Mobilität
- Barrierefreiheit
- Klimaschutz, Klimaanpassung
- Digitalisierung, Energie
- Handel, Dienstleistung, Gewerbe

Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT)

Ziel- und Maßnahmenkonzept

Leitbild, Leitlinien und strategische Ziele

Handlungsfelder, Schwerpunkte und Entwicklungsziele

Maßnahmen zur Zielerreichung

Umsetzungsstrategie

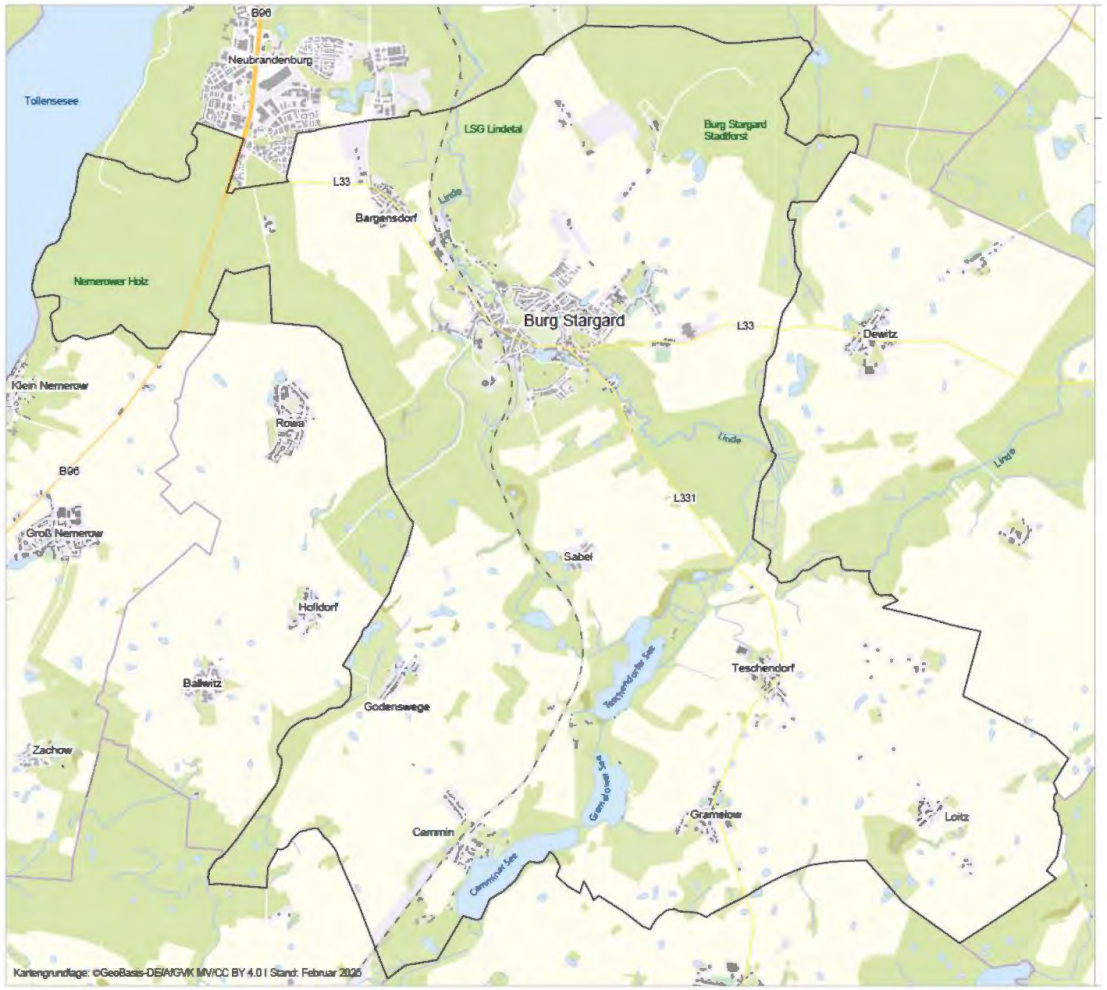
Aufbereitung der Arbeitsergebnisse

Erstellung Endbericht

Prozessbegleitung

Fortlaufende Abstimmung mit der Auftraggeberin

- Gremieninformation
- Expertengespräche
- Information im Amtsblatt
- Beteiligung – Workshop I
- Beteiligung – Workshop II
- Ergebnispräsentation
- Gremienbeschluss



ISEK BURG STARGARD

Verfahrensbausteine und Vorgehen

Bestandsanalyse und Bewertung

Auftaktgespräch vor Ort

- Datenanalyse zu den relevanten Themenkomplexen
- Auswertung vorhandener Konzepte und Studien
- Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse

- Bevölkerungs- und Sozialstruktur
- Wohnen
- Soziale Infrastruktur
- Erschließung, Mobilität
- Barrierefreiheit
- Klimaschutz, Klimaanpassung
- Digitalisierung, Energie
- Handel, Dienstleistung, Gewerbe

Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT)

Ziel- und Maßnahmenkonzept

Leitbild, Leitlinien und strategische Ziele

Handlungsfelder, Schwerpunkte und Entwicklungsziele

Maßnahmen zur Zielerreichung

Umsetzungsstrategie

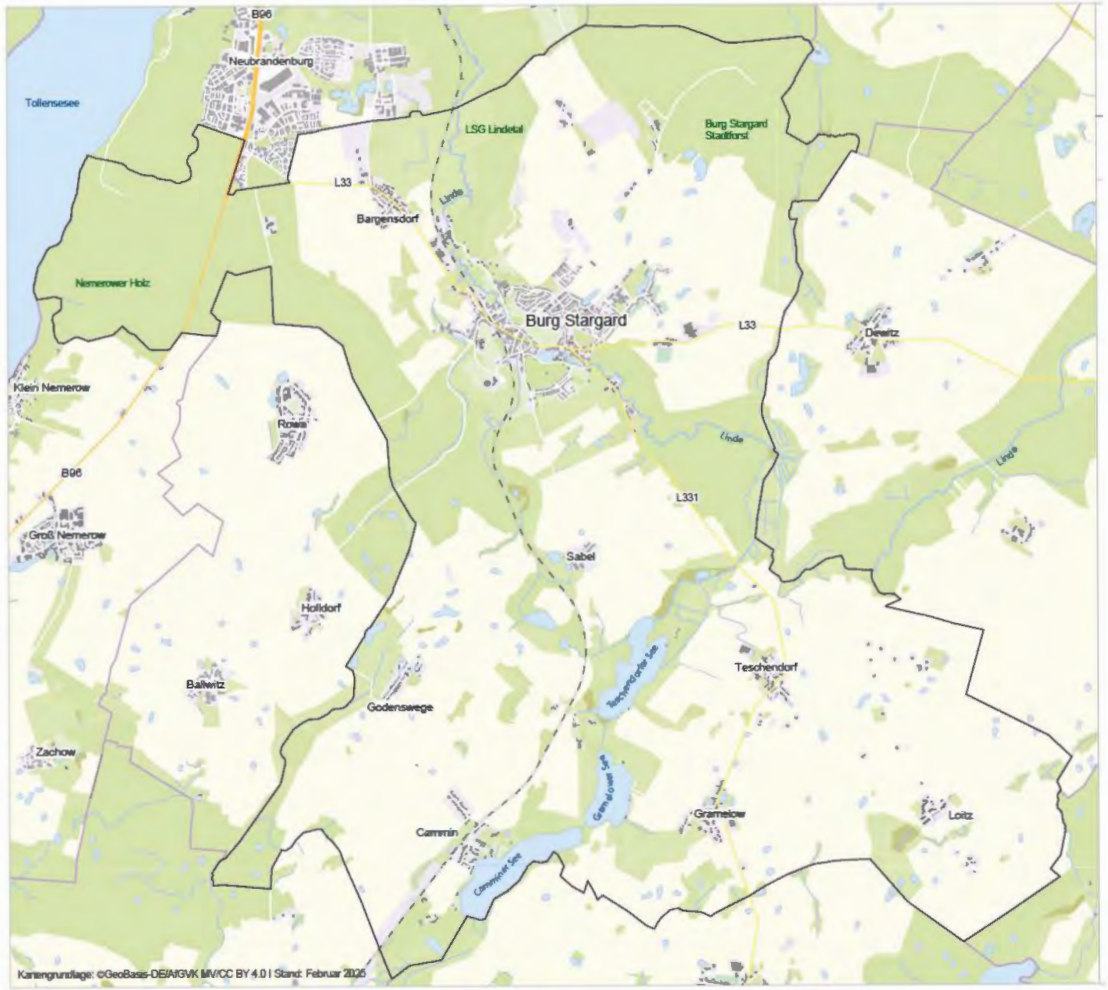
Aufbereitung der Arbeitsergebnisse

Erstellung Endbericht

Prozessbegleitung

Fortlaufende Abstimmung mit der Auftraggeberin

- Gremieninformation
- Expertengespräche
- Information im Amtsblatt
- Beteiligung – Workshop I
- Beteiligung – Workshop II
- Ergebnispräsentation
- Gremienbeschluss



2.// Erste Ergebnisse – Analyse und SWOT

ISEK BURG STARGARD

Analyse und SWOT

UNTERSUCHUNGSMETHODEN

- Einbeziehung bestehender Gutachten und Konzepte
- Datensammlung über Abfragen und Recherchen
- Stimmungsbilder und Meinungen aus Informations- und Beteiligungsveranstaltungen (Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung)

Analyse und Bewertung

Identifikation von Mängeln/Konflikten und Chancen/Potenzialen

=

ANALYSE UND SWOT

Übersicht Themen

- Rahmenbedingungen
- Bevölkerung
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Städtebau und Wohnen
- Infrastruktur - Verkehr und Mobilität
- Infrastruktur - Soziales, Bildung, Gesundheit
- Infrastruktur - Tourismus, Freizeit, Kultur
- Infrastruktur - Technisches, Energie, Digitalisierung
- Umweltsituation und Klima

ANALYSE UND SWOT

Übersicht Themenfelder

Rahmenbedingungen (vgl. Kap. 2.1-2.2)

Stärken	Chancen
Vielfältige Landschaft, reizvolle Lage, attraktive Umgebung	Attraktive naturräumliche Umgebung als Zuzugsfaktor kommunizieren
Nähe zum Oberzentrum Neubrandenburg – attraktiver Wohnstandort	Als attraktiven Wohnort für Familien im Speckgürtel von Neubrandenburg ausbauen
Geschichtlicher und landwirtschaftlicher Reichtum, topographische Besonderheiten	Identität der Stadt stärken, Alleinstellungsmerkmale entwickeln
Einkaufs- und Dienstleistungszentrum mit Funktion der täglichen Versorgung	Einkaufstandort sichern und weiterentwickeln
Schwächen	**Risiken**
Relativ große Entfernung zur nächsten Bundesautobahn	Sinkende Attraktivität für bspw. logistische Unternehmen
Kaum / keine finanzielle Unterstützung zum Erhalt bzw. zur Stärkung des Alleinstellungsmerkmals	Erhalt des Alleinstellungsmerkmals in Gefahr / Attraktivitätsverlust
Schwierige Finanzsituation der Kommune	Erneuerung / Unterhaltung vorhandener Infrastruktur nur eingeschränkt möglich

Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung (vgl. Kap. 2.5)

Stärken	Chancen
Traditionelle Wirtschaftszweige (Landwirtschaft, Handwerk) vorhanden	Förderung von Start-Ups / Förderung „hochwertiger" Unternehmen / Arbeitsplätze intensivieren
Nähe zu wirtschaftsstarken Zentren wie Neubrandenburg	Kooperationen mit benachbarten Städten
Tradition und Kultur als Standortvorteil	Kommunizieren der Lebensqualitäten als Standortfaktor für Unternehmen und potentielle Arbeitskräfte
Potential / Angebote für Tourismus vorhanden	Ausbau der touristischen Infrastruktur und Stärkung des Tourismusstandorts als Wirtschaftsfaktor
Breitbandausbau wird vorangetrieben	Förderung digitaler Infrastruktur / Ortsbindung von Arbeitskräften durch Breitbandausbau weiter erhöhen
Gute Nahversorgungsmöglichkeiten / weitere Ausweisung neuer Flächen für Nahversorgung	Sicherung und Stärkung des Einzelhandels- und Versorgungsstandorts
Aktuelleres Einzelhandelskonzept von 2021 vorhanden	
Freie Gewerbeflächen vorhanden	zielführende Flächenentwicklung und Verbesserung der Standortfaktoren
Schwächen	**Risiken**
Zunehmender, branchenübergreifender Fachkräftemangel, u.a. in der Pflege, im Betreuungsangebot und im Handwerk	Nachfrage kann nicht ausreichend begegnet werden, reduziert. Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt in jeglicher Hinsicht
Geringe Diversität der Wirtschaft	Abhängigkeit von der Landwirtschaft
Begrenzte berufliche Perspektiven vor Ort / Fehlende Perspektiven für die Jugend / Zu geringes Angebot an Ausbildungsplätzen	Weiter steigende (Jugend-)Arbeitslosigkeit / Abwanderung innerhalb der Altersgruppe der Haupterwerbstätigen
Fehlende größere Arbeitgeber vor Ort	Konkurrenz durch größere Arbeitgeber in der umliegenden Region
Nachfolgeproblematik im (inhabergeführten) Einzelhandel	Zunehmendes Aussterben der klassischen Einkaufsinnenstadt und Attraktivitätsverlust
Einkaufskonkurrenz zu Neubrandenburg und umliegende Städte sowie Online-Handel	

Städtebau und Wohnen (vgl. Kap. 2.4)

Stärken	Chancen
Attraktiver Wohnort	Anhaltende Nachfrage verschiedenster Zielgruppen
topografisch, städtebaulich und landschaftlich vielseitig	Sicherung und Erhöhung von Lebens-, Wohn- und Freizeitqualitäten
Städtebauliche und wohnungswirtschaftliche Qualität durch erfolgten Stadterneuerungsprozess	
Hohe Anzahl denkmalgeschützter, sowie historischer und stadtbildprägender Gebäude	Erhalt sowie nachhaltige Nutzung und Attraktivität des historischen Stadtensembles
Kompakter und intakter, historischer Stadtgrundriss mit größtenteils geschlossenem Ensemble	
Zentrale Lage des Marktplatzes als Mittelpunkt der Stadt in vielerlei Hinsicht	Marktplatz als zentraler Ort mit hoher Frequentierung – Verweilqualität erhöhen
Flächenreserven vorhanden (Baulandreserven, Potentialflächen und Baulandkataster)	Möglichkeiten der Nachverdichtung, neuer Gebietsausweisungen und effizienter Nutzung von Baulandressourcen
Viele öffentliche Verweilorte und Sportmöglichkeiten in der Stadt / zentrale Grünfläche	Nutzungs- und Aufenthaltsqualität der Freiflächen und Plätze sukzessive erhöhen
Schwächen	**Risiken**
Mangel an senioren-/ behindertengerechten / barrierefreien Wohnraum	Gehemmter Generationenwechsel / verringerte Lebensqualität
Hohe Zahl an älterem Wohnungsbestand mit (energetischen) Sanierungsbedarfen	Sanierungskosten, insbesondere für Personen mit Privateigentum Hohe Nebenkosten durch mangelnde energetische Qualität
Steigende Immobilienpreise und Mieten	Verstärkte Abwanderungstendenzen in allen Altersgruppen
Defizite bei der Wohnraumversorgung für die jüngere Bevölkerung	Verstärkte Abwanderungstendenzen für mögliche Familiengründer
Steigende Baukosten	Neubau/Umbau wird vermieden
Wenig öffentliche Verweilorte und Sportmöglichkeiten in der Stadt / Keine zentrale Grünfläche	Sinkende Nutzungs- und Aufenthaltsqualität der Freiflächen und Plätze / Attraktivitätsverlust / Sinkende Wohnqualität
Fehlende gestalterische Zusammenhänge der verschiedenen Frei- und Grünflächen	

Infrastrukturversorgung (vgl. Kap. 2.6) – Technische Infrastruktur, Digitalisierung

Stärken	Chancen
Abgeschlossener Ausbau der Breitband- und Glasfaserversorgung	Weiterführende Digitalisierung
Hohe Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien: insbesondere Biogas und PV-Anlagen	Weiterer Ausbau Photovoltaik / Erstellung Strategie/Konzept im Bereich Energie und Klima
Vorhandene Ressourcen zur nachhaltigen Energieproduktion & Wärmeplanung	Verstärkte Nutzung nachwachsender Rohstoffe zur Energieerzeugung (Holhackschnitzel, Halmgut, Restholz etc.) durch Erfahrungsaustausch / Externe Abhängigkeit im Energiesektor verringern, lokale Verfügbarkeiten stärken
Schwächen	**Risiken**
Zu hohe Abhängigkeit hinsichtlich Gasversorgung von Neubrandenburger Stadtwerke / keine eigene Strategie	**Verlust an Attraktivität als Wohnstandort, da Aussagen zur künftigen Wärmeversorgung nicht möglich**
Potenzial von WKA bislang nicht genutzt	Verpasste Chancen in der Energiewende

Infrastrukturversorgung (vgl. Kap. 2.6) – Touristische und kulturelle Infrastruktur

Stärken	Chancen
Alleinstellungsmerkmal Höhenburg Stargard mit umfangreichen und diversen Kultur- und Veranstaltungsprogramm, sowie Hotel, Gastronomie und Burggarten	Mehr Besucher durch stärkere Vermarktung und Ausbau Angebote der Höhenburg
Historisches und kulturelles Erbe der Gesamtstadt	Ganzheitliche Vermarktung und Vernetzung des kulturellen Erbes zur Stärkung des Tourismus
Für die Größe der Stadt diverses Beherbergungsangebot (u.a. Jugendherberge)	Stärkung eines gemeinschaftlichen Angebotskonzept, einheitliche Buchungsplattform
Naturnahe Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten (Tollensesee, Lindetal, Sieben-Berge-Rundweg, Sommerrodelbahn, Kletterpark)	Aktiv-, Natur-, Wander- und Radtourismus stärken
Topographische Besonderheiten der sieben Berge in der Region einmalig	
Teil touristisch bedeutsamer Region (Mecklenburgischer Seenplatte)	Ausbau Kooperation mit benachbarten touristischen Gemeinden & Attraktionen (Tollensesee-Region)
Schwächen	**Risiken**
Kein gemeinschaftliches Angebotskonzept, keine einheitliches Informations- oder Buchungssystem	Negative Auswirkungen auf Tourismus und öffentliches Image der Stadt.
Mangelhafte Verbindungen vom Bahnhof zur Stadt/Höhenburg, wenig Synergieeffekte zwischen Burg & Kernstadt	Sinkende Besucher- und Übernachtungszahlen / Bedeutungsverlust als touristische Destination
Nicht ausreichend differenziertes Kulturangebot, insbesondere für Jugendliche	Abwanderung der (jungen) Bevölkerung aufgrund unzureichenden kulturellen Angeboten
Bestandteile der Höhenburg teilweise Sanierungsbedürftig	Bedeutungsverlust der Höhenburg als Leuchtturm im touristischen Bereich
Fehlende Radwegeverbindungen in Richtung Feldberger Seenlandschaft und Neustrelitz	Untergenutzte touristische Potenziale

Bevölkerungsentwicklung und -prognose (vgl. Kap. 2.3)

Stärken	Chancen
Relativ stabile Einwohnerzahl	Relativ verlässliche Planungssicherheit (bspw. Infrastrukturentwicklung)
Positive Wanderungsbewegung bei den Familien im Durchschnitt der letzten Jahre	Ortsbindung und Zuwanderungsfaktoren für Jugendliche und junge Erwachsene / Familien durch Verbesserungen der Wohn-, Bildungs- und Freizeitangebote weiter sichern
Schwächen	**Risiken**
Bevölkerungssaldo weiterhin und in Zukunft voraussichtlich negativ	Voranschreitender demografischer Wandel mit Überalterung der Bevölkerung
Fehlende Perspektiven für Jugendliche und junge Erwachsene durch fehlende Arbeitsplätze	Verstärkte Abwanderungstendenzen

Umweltsituation und Klima (Kap. 2.7)

Stärken	Chancen
Viele naturnahe Flächen in der Nähe der Kernstadt (Linde, Sieben Berge insb. Klüschenberg)	Bachlauf der Linde attraktiver und zugänglicher gestalten
Viele Wald- und FHH-Flächen im Stadtgebiet insgesamt, sowie Grünflächen um die Kernstadt	Erhalt und Weiterentwicklung natürlicher und naturnaher Flächen / Förderung hoher Lebensqualität
Schwächen	**Risiken**
Fehlende übergreifende Klima-Strategie mit konkreten Maßnahmen	Langfristige negative Auswirkungen auf Klimanpassungsfähigkeiten / verpasste Fördermöglichkeiten / Wegfall wichtiger Brandschutzelemente in Trockenphasen
Großflächige, fast vollständige Versiegelung im Bereich der Kernstadt	Hochwassersituationen bei Starkregen

Infrastrukturversorgung (vgl. Kap. 2.6) - Verkehr und Mobilität

Stärken	Chancen
Vorhandene Bahnlinie mit Haltepunkt, vergleichsweise gute regionale Anbindung nach Neubrandenburg mit direkter Verbindung nach Berlin (Strecke Berlin-Rostock)	Stärkung als Wohn- und Pendlerstandort / attraktive Alternative zum Verkehrsmittel Auto
Gute Radverbindung ins Oberzentrum Neubrandenburg	Verbesserung der räumlichen Vernetzung und Steigerung der Attraktivität überörtlicher Wegeverbindungen für Fuß-und Radverkehr
Mobilitätsangebote für eingeschränkte Personen	Attraktiv als Wohnort für Ältere / Eingeschränkte Personen
Schwächen	**Risiken**
Auto prägt Mobilität (hohes Pendleraufkommen, ländlich geprägtes Umfeld)	Anhaltende Attraktivität des Autos begrenzt Ausbau von Alternativen (ÖPNV, E-Mobilität)
unzureichende überregionale Verkehrsanbindung (insbesondere für PKW und LKW)	dauerhafte Wettbewerbsnachteile für ansässige Betriebe, logistische Herausforderungen, Beeinträchtigungen im Tourismus, Verringerung der Attraktivität der Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort
Fehlender Ausbau/Angebote von Infrastruktur für Elektromobilität	Attraktivitätsverlust als Tourismusstandort
Unzureichendes ÖPNV-Angebot im Busbetrieb (außer in Richung Neubrandenburg) bzw. fehlender Bus-Einsatz in Randzeiten (insbesondere nach 17 Uhr)	abnehmende Möglichkeiten der Teilhabe verschiedener Bevölkerungsgruppen , erhöhter Individual-/Pkw-Verkehr
Zufahrt, Nebenanlagen und Vorflächen am Bahnhof, einschließlich Bahnhofsgebäude, stark sanierungsbedürftig	Attraktivitätsverlust des Verkehrsmittel Bahn / ungenutztes Entwicklungspotential

Infrastrukturversorgung (vgl. Kap. 2.6) – Soziales, Bildung und Gesundheit

Stärken	Chancen
Reges Vereinsleben / hohes Engagement als Stütze des gesellschaftlichen Lebens	Ehrenamt / Nachwuchsarbeit in Vereinen stärken
Aktive Sportszene	vielseitige Zusammenarbeit zur Begegnung sozialer Missstände, identitätsstiftendes Vereinsleben
Bestehende familienfreundliche Infrastruktur	Ausbau Spiel- und Freizeitangebote zur Attraktivitätssteigerung für Familien
Angebote für Jugendliche (Jugendzentrum) vorhanden	Ausbau und Stärkung der Freizeitangebote sowie Vereins-Sportstätten insbesondere für Jugendliche
gutes Bildungs- und Betreuungsangebot vorhanden	Bildungsangebote langfristig sichern und Kooperationen ausbauen (z.B. Kitas, Grundschulen, Stadtbibliothek) Ortsbindung und Zuwanderungsfaktoren für Familien durch Kinderbetreuung weiter sichern
Schwächen	**Risiken**
Nachwuchsprobleme in Vereinen	Demografischer Wandel und Alterungsprozesse führen zu anhaltendem Vereinssterben
keine zentrale Begegnungsstätte vorhanden / Begrenzte Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	Frühzeitige Abwanderung junger Erwachsener
Kapazitätsengpässe in Kindertagesstätten und Schulen (Mehrbedarf durch Geflüchtete, veränderte Familienstrukturen, verstärkte Nachfrage nach Ganztagsbetreuung)	Abwanderung von Familien aufgrund fehlender Infrastruktur
Begrenzte Ausbildungsmöglichkeiten für junge Erwachsene / keine weiterführende Schulbildung bis zum Abitur möglich	Abwanderung in Folge realer oder vermeintlicher beruflicher Perspektivlosigkeit für junge Erwachsene
Hohe Altersstruktur der Ärzte und Fachkräftemangel im Gesundheitssektor	Reduzierung der Angebote im Gesundheitssektor und Mangel an (Fach)kräften und –ärztlichen Fachkräften

ERGEBNISSE SWOT

Rahmenbedingungen

Stärken	Chancen
• Attraktive Landschaft, Nähe zu Neubrandenburg • geschichtliches Erbe, funktionierendes Versorgungszentrum	→ Positionierung als Wohnort → Entwicklung touristischer Alleinstellungsmerkmale
Schwächen	**Risiken**
• Relativ große Entfernung zur Bundesautobahn • Schwierige Finanzsituation der Kommune	→ Sinkende Attraktivität für bspw. logistische Unternehmen → Erneuerung vorhandener Infrastruktur eingeschränkt möglich

ERGEBNISSE SWOT

Bevölkerung

Stärken	Chancen
• Stabile Einwohnerzahl • Positive Familienzuwanderung	→ Verbesserung von Wohn-, Bildungs- und Freizeitangeboten zur Bindung junger Menschen
Schwächen	**Risiken**
• Negativer Bevölkerungssaldo • Abwanderungstendenzen	→ Überalterung → Fehlende berufliche Perspektiven für Jugendliche

ERGEBNISSE SWOT

Städtebau und Wohnen

Stärken	Chancen
• Historischer Stadtkern • Vielfältige Wohnlagen • Flächenreserven	→ Verbesserung der Aufenthaltsqualität → Nachverdichtungspotenziale
Schwächen	**Risiken**
• Fehlender barrierefreier Wohnraum • Sanierungsbedürftiger Altbestand	→ Steigende Bau-/Wohnkosten → Fehlende Angebote für junge Menschen

ERGEBNISSE SWOT

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Stärken	Chancen
• Traditionelle Wirtschaftszweige (Landwirtschaft, Handwerk) • Nähe zu Brandenburg • Touristisches Potenzial	→ Förderung von Start-Ups → Kooperationen mit benachbarten Städten → Ausbau touristischer Infrastruktur
Schwächen	**Risiken**
• Fehlende größere Arbeitgeber vor Ort • Fachkräftemangel • Einkaufskonkurrenz zu Neubrandenburg sowie Online-Handel	→ Konkurrenz durch größere Arbeitgeber in der umliegenden Region → Jugendabwanderung → Aussterben der klassischen Einkaufsinnenstadt

ERGEBNISSE SWOT

Infrastruktur - Verkehr und Mobilität

Stärken	Chancen
• Gute regionale und überregionale ÖPNV-Verbindungen • Gute Radverbindung	→ Stärkung als Wohn- und Pendlerstandort → Förderung von Fuß- und Radverkehr, Mobilität für Ältere
Schwächen	**Risiken**
• Stark sanierungsbedürftige Flächen, Anlagen und Gebäude am Bahnhof	→ Attraktivitätsverlust des Verkehrsmittel Bahn

ERGEBNISSE SWOT

Infrastruktur - Soziales, Bildung und Gesundheit

Stärken	Chancen
• Aktives Vereinsleben und Sportszene • Gute Kinderbetreuung • Jugendzentrum vorhanden	→ Ausbau Freizeit-/Bildungsangebote → Vielseitige Zusammenarbeit zur Begegnung sozialer Missstände
Schwächen	**Risiken**
• Keine zentrale Begegnungsstätte vorhanden • Hohe Altersstruktur der Ärzte und Fachkräftemangel im Gesundheitssektor	→ Frühzeitige Abwanderung junger Erwachsener → Reduzierung der Angebote im Gesundheitssektor

ERGEBNISSE SWOT

Infrastruktur – Tourismus, Freizeit und Kultur

Stärken	Chancen
• Höhenburg als kulturelles Zentrum • Beherbergungsangebote • Freizeitangebote	→ Vermarktung der Höhenburg → Ausbau von Naturtourismus, regionale Kooperationen
Schwächen	**Risiken**
• Mangelhafte Verbindungen vom Bhf. zur Höhenburg • Wenig Synergieeffekte zw. Burg und Kernstadt	→ Sinkende Besucher- und Übernachtungszahlen → Bedeutungsverlust als touristische Destination

ERGEBNISSE SWOT

Technische Infrastruktur, Energie und Digitalisierung

Stärken	Chancen
• Abgeschlossener Ausbau der Breitband- und Glasfaserversorgung • Ausbau erneuerbarer Energien (v.a. Biogas/PV)	→ Weiterführende Digitalisierung → Energie- und Klimastrategie entwickeln
Schwächen	**Risiken**
• Abhängigkeit von externen Gasversorgung • Keine Wärmestrategie	→ Verpasste Energiewende-Chancen → Aussagen zur zukünftigen Wärmeversorgung nicht möglich

ERGEBNISSE SWOT

Umweltsituation und Klima

Stärken	Chancen
• Viele naturnahe Flächen in der Nähe der Kernstadt (Linde, Sieben Berge insb. Klüschenberg)	→ Bachlauf der Linde attraktiver und zugänglicher gestalten → Naturschutz und Erholung ausbauen
Schwächen	**Risiken**
• Fehlende Klimastrategie • Großflächige, fast vollständige Versiegelung der Kernstadt	→ Eingeschränkte Klimaanpassungsfähigkeit → Hochwasser bei Starkregen

3. // Diskussion und Beteiligung

DISKUSSION

Übersicht Themen und Leitfragen

- Bevölkerung
- **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**
- **Städtebau und Wohnen**
- **Verkehr und Mobilität**
- **Soziales, Bildung, Gesundheit**
- **Technische Infrastruktur, Digitalisierung**
- Tourismus, Freizeit, Kultur
- Umweltsituation und Klima

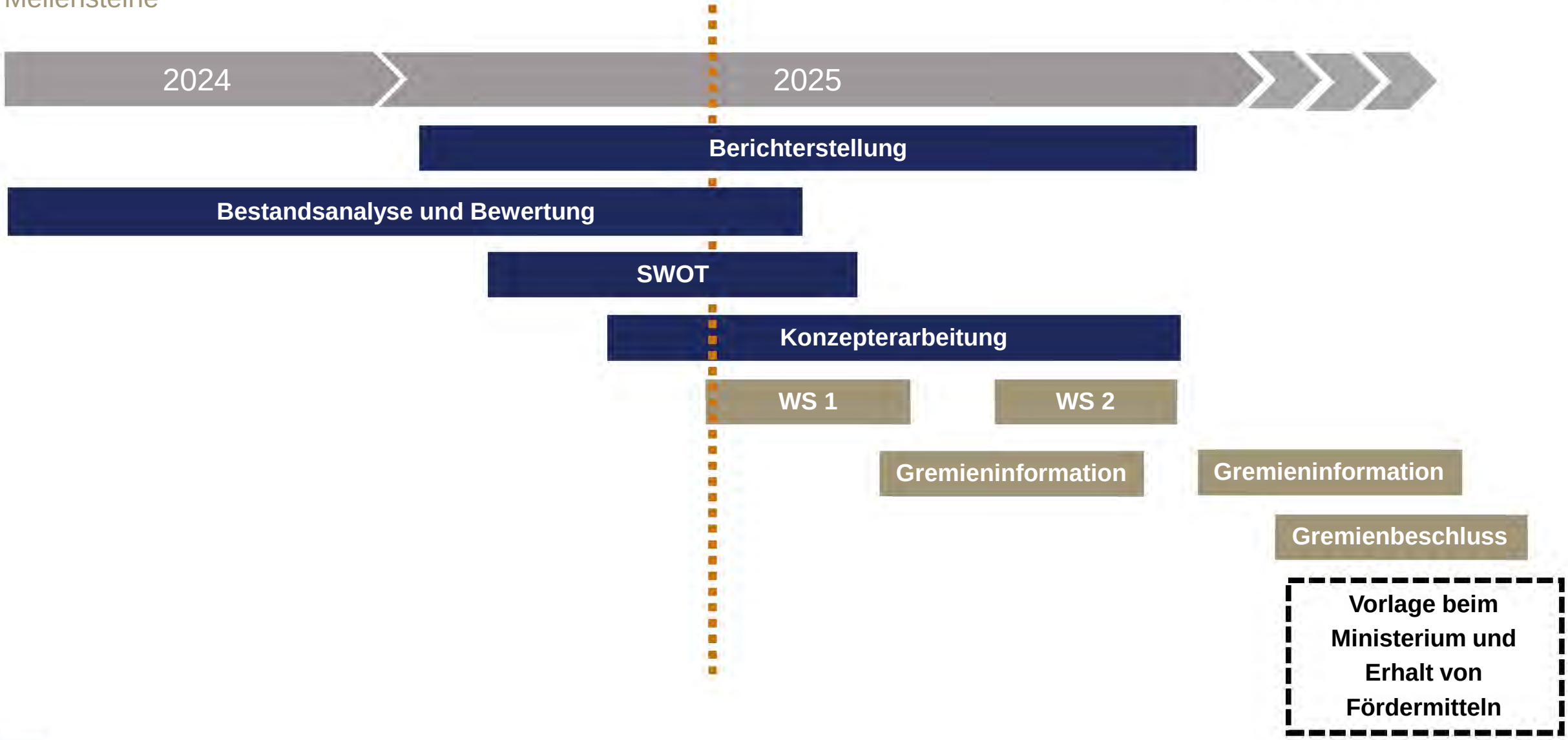
Was ist für den Themenbereich / Burg Stargard besonders wünschenswert und notwendig?

Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie?

4. // Ausblick

WIE GEHT ES WEITER?

Meilensteine



KONTAKT

BIG Städtebau GmbH

Bele Anders-Brockmöller

040 3410678-45
bele.anders-brockmoeller@big-bau.de

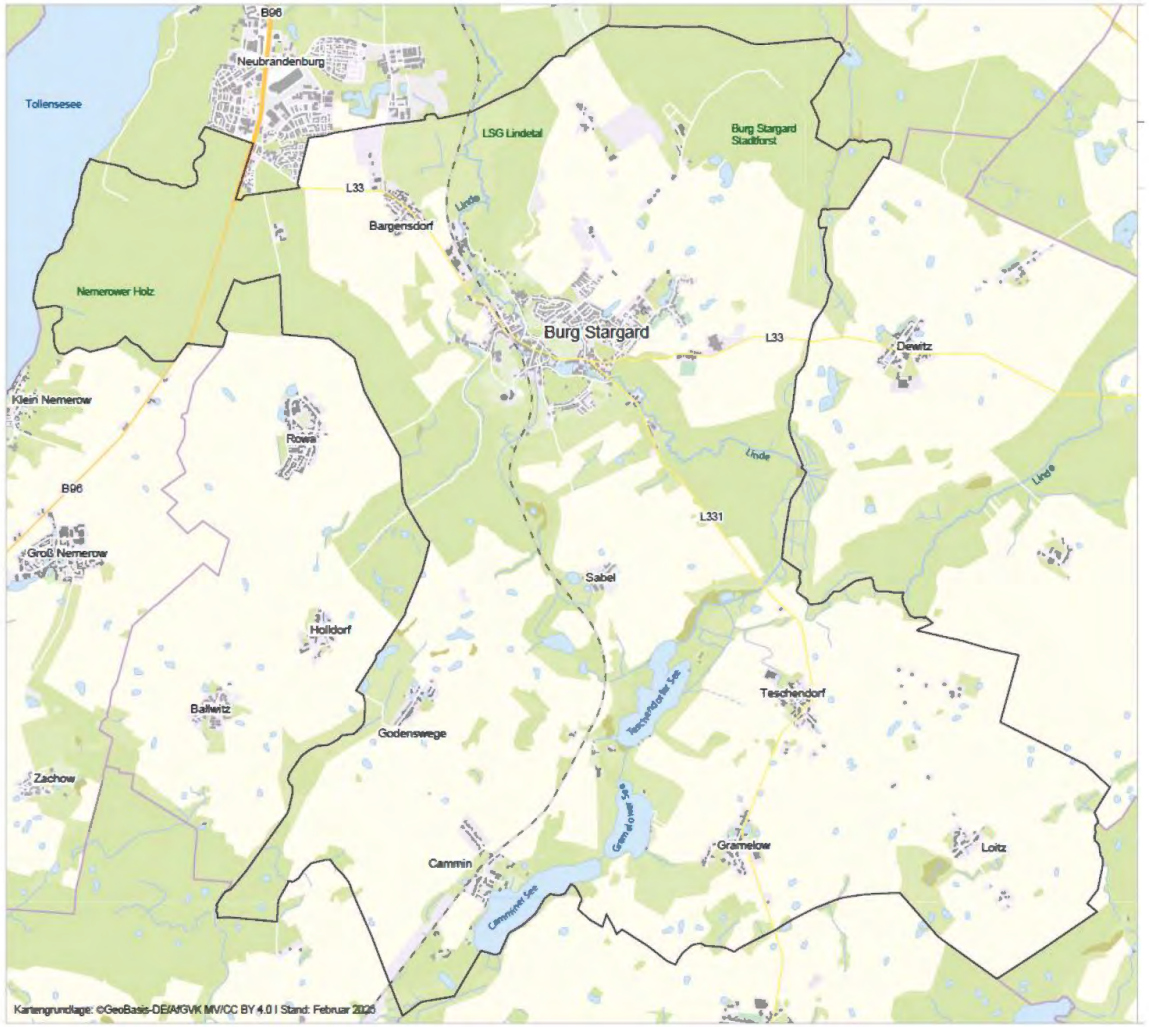
www.big-bau.de

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH

www.gewos.de

Drehbahn 7

20354 Hamburg



Abfrage zur Ergänzung der SWOT-Analyse im ISEK

Die sogenannte SWOT-Analyse dient der Stadt Burg Stargard als Übersicht der Bewertung aller im Prozess der ISEK-Erstellung betrachteten und stadtentwicklungsrelevanten Themenfelder. Die Stärken und Chancen, Schwächen und Risiken werden entsprechend tabellarisch zusammengefasst, wobei die die Chancen aus den Stärken gebildet werden und die Risiken aus den Schwächen resultieren. Sie bildet den Abschluss des Analyseteils.

Mit der SWOT soll ein übersichtliches Bild von Burg Stargard gezeichnet werden, als Antwort auf die Frage: „Was läuft gut, und wo gibt es Herausforderungen?“. Ziel ist es, die Stärken und Schwächen der Stadt zu identifizieren sowie die Chancen und Risiken zu erkennen, die für die Zukunft von Burg Stargard relevant sind.

Im Nachgang zum Workshop I und zur Anreicherung von Themen und Inhalten, gilt es, die SWOT mit Hilfe Ihres lokalen Expertenwissens zu vervollständigen. Wir möchten Sie bitten, auf Basis des vorliegenden SWOT-Entwurfes folgende Fragen zu diskutieren und Ergänzungen vorzunehmen:

1. Welche Themen oder Punkte fehlen Ihnen in der SWOT?
2. Was ist für Burg Stargard besonders wünschenswert und notwendig?
3. Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie?

Lassen Sie uns gerne Ihre Beiträge in Form einer E-Mail an t.granzow@stargarder-land.de bis zum 07.07.2025.zukommen bzw. tragen Sie diese bei den entsprechenden Themen der SWOT-Analyse mit ein und ergänzen die Listen. Farblich gekennzeichnete Punkte sind die im ersten Workshop genannten Themen.

Thema: RAHMENBEDINGUNGEN

Stärken	Chancen
Vielfältige Landschaft, reizvolle Lage, attraktive Umgebung	Attraktive naturräumliche Umgebung als Zuzugsfaktor kommunizieren
Nähe zum Oberzentrum Neubrandenburg – attraktiver Wohnstandort	Als attraktiven Wohnort für Familien im Speckgürtel von Neubrandenburg ausbauen
Geschichtlicher und landwirtschaftlicher Reichtum, topographische Besonderheiten	Identität der Stadt stärken, Alleinstellungsmerkmale entwickeln
Einkaufs- und Dienstleistungszentrum mit Funktion der täglichen Versorgung	Einkaufstandort sichern und weiterentwickeln
Schwächen	**Risiken**
Relativ große Entfernung zur nächsten Bundesautobahn	Sinkende Attraktivität für bspw. logistische Unternehmen
Kaum / keine finanzielle Unterstützung zum Erhalt bzw. zur Stärkung des Alleinstellungsmerkmals	Erhalt des Alleinstellungsmerkmals in Gefahr / Attraktivitätsverlust
Schwierige Finanzsituation der Kommune	Erneuerung / Unterhaltung vorhandener Infrastruktur nur eingeschränkt möglich

Thema: BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND -PROGNOSE

Stärken	Chancen
Relativ stabile Einwohnerzahl	Relativ verlässliche Planungssicherheit (bspw. Infrastrukturentwicklung)
Positive Wanderungsbewegung bei den Familien im Durchschnitt der letzten Jahre	Ortsbindung und Zuwanderungsfaktoren für Jugendliche und junge Erwachsene / Familien durch Verbesserungen der Wohn-, Bildungs- und Freizeitangebote weiter sichern
Schwächen	**Risiken**
Bevölkerungssaldo weiterhin und in Zukunft voraussichtlich negativ	Voranschreitender demografischer Wandel mit Überalterung der Bevölkerung
Fehlende Perspektiven für Jugendliche und junge Erwachsene durch fehlende Arbeitsplätze	Verstärkte Abwanderungstendenzen

Thema: STÄDTEBAU UND WOHNEN

Stärken	Chancen
Attraktiver Wohnort	Anhaltende Nachfrage verschiedenster Zielgruppen
topografisch, städtebaulich und landschaftlich vielseitig	Sicherung und Erhöhung von Lebens-, Wohn- und Freizeitqualitäten
Städtebauliche und wohnungswirtschaftliche Qualität durch erfolgten Stadterneuerungsprozess	
Hohe Anzahl denkmalgeschützter, sowie historischer und stadtbildprägender Gebäude	Erhalt sowie nachhaltige Nutzung und Attraktivität des historischen Stadtensembles
Kompakter und intakter, historischer Stadtgrundriss mit größtenteils geschlossenem Ensemble	
Zentrale Lage des Markplatzes als Mittelpunkt der Stadt in vielerlei Hinsicht	Markplatz als zentraler Ort mit hoher Frequentierung – Verweilqualität erhöhen
Flächenreserven vorhanden (Baulandreserven, Potentialflächen und Baulandkataster)	Möglichkeiten der Nachverdichtung, neuer Gebietsausweisungen und effizienter Nutzung von Baulandressourcen
Viele öffentliche Verweilorte und Sportmöglichkeiten in der Stadt / zentrale Grünfläche	Nutzungs- und Aufenthaltsqualität der Freiflächen und Plätze sukzessive erhöhen
Schwächen	**Risiken**
Mangel an senioren-/ behindertengerechten / barrierefreien Wohnraum	Gehemmter Generationenwechsel / verringerte Lebensqualität

Hohe Zahl an älterem Wohnungsbestand mit (energetischen) Sanierungsbedarfen	Sanierungskosten, insbesondere für Personen mit Privateigentum Hohe Nebenkosten durch mangelnde energetische Qualität
Steigende Immobilienpreise und Mieten	Verstärkte Abwanderungstendenzen in allen Altersgruppen
Defizite bei der Wohnraumversorgung für die jüngere Bevölkerung	Verstärkte Abwanderungstendenzen für mögliche Familiengründer
Steigende Baukosten	Neubau/Umbau wird vermieden
Wenig öffentliche Verweilorte und Sportmöglichkeiten in der Stadt / Keine zentrale Grünfläche	Sinkende Nutzungs- und Aufenthaltsqualität der Freiflächen und Plätze / Attraktivitätsverlust / Sinkende Wohnqualität
Fehlende gestalterische Zusammenhänge der verschiedenen Frei- und Grünflächen	

Thema: WIRTSCHAFTS- UND ARBEITSMARKTENTWICKLUNG

Stärken →	**Chancen**
Traditionelle Wirtschaftszweige (Landwirtschaft, Handwerk) vorhanden	Förderung von Start-Ups / Förderung „hochwertiger“ Unternehmen / Arbeitsplätze intensivieren
Nähe zu wirtschaftsstarken Zentren wie Neubrandenburg	Kooperationen mit benachbarten Städten und kleineren Nachbargemeinden
Tradition und Kultur als Standortvorteil	Kommunizieren der Lebensqualitäten als Standortfaktor für Unternehmen und potentielle Arbeitskräfte
Potential / Angebote für Tourismus vorhanden	Ausbau der touristischen Infrastruktur und Stärkung des Tourismusstandorts als Wirtschaftsfaktor
Breitbandausbau wird vorangetrieben	Förderung digitaler Infrastruktur / Ortsbindung von Arbeitskräften durch Breitbandausbau weiter erhöhen
Gute Nahversorgungsmöglichkeiten / weitere Ausweisung neuer Flächen für Nahversorgung	Sicherung und Stärkung des Einzelhandels- und Versorgungsstandorts
Aktuelleres Einzelhandelskonzept von 2021 vorhanden	
Freie Gewerbeflächen vorhanden	zielführende Flächenentwicklung und Verbesserung der Standortfaktoren
Schwächen →	**Risiken**
Zunehmender, branchenübergreifender Fachkräftemangel, u.a. in der Pflege, im Betreuungsangebot und im Handwerk	Nachfrage kann nicht ausreichend begegnet werden, reduziert, Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt in jeglicher Hinsicht

Geringe Diversität der Wirtschaft	Abhängigkeit von der Landwirtschaft
Begrenzte berufliche Perspektiven vor Ort / Fehlende Perspektiven für die Jugend / Zu geringes Angebot an Ausbildungsplätzen	Weiter steigende (Jugend-)Arbeitslosigkeit / Abwanderung innerhalb der Altersgruppe der Haupterwerbstätigen
Fehlende größere Arbeitgeber vor Ort	Konkurrenz durch größere Arbeitgeber in der umliegenden Region
Nachfolgeproblematik im (inhabergeführten) Einzelhandel // geringe Attraktivität der Innenstadt	Zunehmendes Aussterben der klassischen Einkaufsinnenstadt und Attraktivitätsverlust
Einkaufskonkurrenz zu Neubrandenburg und umliegende Städte sowie Online-Handel	

Thema: INFRASTRUKTURVERSORGUNG - VERKEHR UND MOBILITÄT

Stärken	**Chancen**
Vorhandene Bahnlinie mit Haltepunkt, vergleichsweise gute regionale Anbindung nach Neubrandenburg mit direkter Verbindung nach Berlin (Strecke Berlin-Rostock)	Stärkung als Wohn- und Pendlerstandort / attraktive Alternative zum Verkehrsmittel Auto
Gute Radverbindung ins Oberzentrum Neubrandenburg	Verbesserung der räumlichen Vernetzung und Steigerung der Attraktivität überörtlicher Wegeverbindungen für Fuß-und Radverkehr
Mobilitätsangebote für eingeschränkte Personen vorhanden	Attraktiv als Wohnort für Ältere / Eingeschränkte Personen
Schwächen	**Risiken**
Auto prägt Mobilität (hohes Pendleraufkommen, ländlich geprägtes Umfeld)	Anhaltende Attraktivität des Autos begrenzt Ausbau von Alternativen (ÖPNV, E-Mobilität)
unzureichende überregionale Verkehrsanbindung (insbesondere für PKW und LKW)	dauerhafte Wettbewerbsnachteile für ansässige Betriebe, logistische Herausforderungen, Beeinträchtigungen im Tourismus, Verringerung der Attraktivität der Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort
Fehlender Ausbau/Angebote von Infrastruktur für Elektromobilität (Auch E-Bikes)	Attraktivitätsverlust als Tourismusstandort
Unzureichendes ÖPNV-Angebot im Busbetrieb (außer in Richtung Neubrandenburg) bzw. fehlender Bus-Einsatz in Randzeiten (insbesondere nach 17 Uhr) / Keine Anbindung an den NB-Stadtbusverkehr	abnehmende Möglichkeiten der Teilhabe verschiedener Bevölkerungsgruppen , erhöhter Individual-/Pkw-Verkehr

Zufahrt, Nebenanlagen und Vorflächen am Bahnhof, einschließlich Bahnhofsgebäude, stark sanierungsbedürftig / zu wenig Bahnübergänge	Attraktivitätsverlust des Verkehrsmittel Bahn / ungenutztes Entwicklungspotential
Anbindung der weiteren Ortsteile an die Kernstadt in Bezug auf ÖPNV und Radwegeinfrastruktur mangelhaft	Zunehmende soziale und wirtschaftliche Disparitäten zwischen Kernstadt und weiteren Ortsteilen
Wenig Fußgänger-Überwege im Kernstadt-Bereich / unzureichende Verkehrssicherheit / hoher Anteil an Barrieren im Straßen-/Verkehrsraum	Gefahrensituationen für (mobilitätseingeschränkte) Einwohner

Thema: INFRASTRUKTURVERSORGUNG – SOZIALES, BILDUNG UND GESUNDHEIT

Stärken	Chancen
Reges Vereinsleben / hohes Engagement als Stütze des gesellschaftlichen Lebens	Ehrenamt / Nachwuchsarbeit in Vereinen stärken
Aktive Sportszene	vielseitige Zusammenarbeit zur Begegnung sozialer Missstände, identitätsstiftendes Vereinsleben
Bestehende familienfreundliche Infrastruktur	Ausbau Spiel- und Freizeitangebote zur Attraktivitätssteigerung für Familien
Angebote für Jugendliche (Jugendzentrum) vorhanden	Ausbau und Stärkung der Freizeitangebote sowie Vereins-Sportstätten insbesondere für Jugendliche
gutes Bildungs- und Betreuungsangebot vorhanden	Bildungsangebote langfristig sichern und Kooperationen ausbauen (z.B. Kitas, Grundschulen, Stadtbibliothek)
	Ortsbindung und Zuwanderungsfaktoren für Familien durch Kinderbetreuung weiter sichern
Gute lokale Vernetzung und Kooperationsbereitschaft relevanter Akteure im Gesundheitswesen	Bildung eines Ärztehauses zur Sicherung langfristiger medizinischer Versorgung
	Etablierung eines mobilen Arztservices zur wohnortnahen medizinischen Versorgung
Schwächen	**Risiken**
Nachwuchsprobleme in Vereinen	Demografischer Wandel und Alterungsprozesse führen zu anhaltendem Vereinssterben
keine zentrale Begegnungsstätte vorhanden / Begrenzte Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	Frühzeitige Abwanderung junger Erwachsener
Kapazitätsengpässe in Kindertagesstätten und Schulen (Mehrbedarf durch Geflüchtete, veränderte Familienstrukturen, verstärkte Nachfrage nach Ganztagsbetreuung)	Abwanderung von Familien aufgrund fehlender Infrastruktur

Begrenzte Ausbildungsmöglichkeiten für junge Erwachsene / keine weiterführende Schulbildung bis zum Abitur möglich	Abwanderung in Folge realer oder vermeintlicher beruflicher Perspektivlosigkeit für junge Erwachsene
Hohe Altersstruktur der Ärzte und Fachkräftemangel im Gesundheitssektor	Reduzierung der Angebote im Gesundheitssektor und Mangel an (Fach)kräften und –ärztlichen Fachkräften

Thema: INFRASTRUKTURVERSORGUNG – TOURISTISCHE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR

Stärken	Chancen
Alleinstellungsmerkmal Höhenburg Stargard mit umfangreichen und diversen Kultur- und Veranstaltungsprogramm, sowie Hotel, Gastronomie und Burggarten	Mehr Besucher durch stärkere Vermarktung und Ausbau Angebote der Höhenburg
Historisches und kulturelles Erbe der Gesamtstadt	Ganzheitliche Vermarktung und Vernetzung des kulturellen Erbes zur Stärkung des Tourismus
Für die Größe der Stadt diverses Beherbergungsangebot (u.a. Jugendherberge)	Stärkung eines gemeinschaftlichen Angebotskonzept, einheitliche Buchungsplattform
Naturnahe Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten (Tollensesee, Lindetal, Sieben-Berge-Rundweg, Sommerrodelbahn, Kletterpark)	Aktiv-, Natur-, Wander- und Radtourismus stärken / Wegeleitsystem für Fußgänger und Radfahrer
Topographische Besonderheiten der sieben Berge in der Region einmalig	
Teil touristisch bedeutsamer Region (Mecklenburgischer Seenplatte)	Ausbau Kooperation mit benachbarten touristischen Gemeinden & Attraktionen (Tollensesee-Region)
Schwächen	**Risiken**
Bekanntheitsgrad als touristische Destination ausbaufähig, kein explizites touristisches Marketing unter einer Marke	Negative Auswirkungen auf Tourismus und öffentliches Image der Stadt. Sinkende Besucher- und Übernachtungszahlen / Bedeutungsverlust als touristische Destination
Kein gemeinschaftliches Angebotskonzept, keine einheitliches Informations- oder Buchungssystem	
Mangelhafte Verbindungen vom Bahnhof zur Stadt/Höhenburg, wenig Synergieeffekte zwischen Burg & Kernstadt	
Nicht ausreichend differenziertes Kulturangebot, insbesondere für Jugendliche	Abwanderung der (jungen) Bevölkerung aufgrund unzureichenden kulturellen Angeboten
Bestandteile der Höhenburg teilweise Sanierungsbedürftig	Bedeutungsverlust der Höhenburg als Leuchtturm im touristischen Bereich

Fehlende Radwegeverbindungen in Richtung Feldberger Seenlandschaft und Neustrelitz	Untergenutzte touristische Potenziale

Thema: INFRASTRUKTURVERSORGUNG – TECHNISCHE INFRASTRUKTUR, DIGITALISIERUNG

Stärken	Chancen
Abgeschlossener Ausbau der Breitband- und Glasfaserversorgung	Weiterführende Digitalisierung
Hohe Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien: insbesondere Biogas und PV-Anlagen	Weiterer Ausbau Photovoltaik / Erstellung Strategie/Konzept im Bereich Energie und Klima / Verstärkte Kooperation mit den NB Stadtwerken
Vorhandene Ressourcen zur nachhaltigen Energieproduktion & Wärmeplanung	Verstärkte Nutzung nachwachsender Rohstoffe zur Energieerzeugung (Holhackschnitzel, Halmgut, Restholz etc.) durch Erfahrungsaustausch / Externe Abhängigkeit im Energiesektor verringern, lokale Verfügbarkeiten stärken
Schwächen	**Risiken**
Zu hohe Abhängigkeit hinsichtlich Gasversorgung von Neubrandenburger Stadtwerke / keine eigene Strategie	Verlust an Attraktivität als Wohnstandort, da Aussagen zur künftigen Wärmeversorgung nicht möglich
Potenzial von WKA bislang nicht genutzt	Verpasste Chancen in der Energiewende

Thema: UMWELTSITUATION UND KLIMA

Stärken	Chancen
Viele naturnahe Flächen in der Nähe der Kernstadt (Linde, Sieben Berge insb. Klüschenberg)	Bachlauf der Linde attraktiver und zugänglicher gestalten
Viele Wald- und FHH-Flächen im Stadtgebiet insgesamt, sowie Grünflächen um die Kernstadt	Erhalt und Weiterentwicklung natürlicher und naturnaher Flächen / Förderung hoher Lebensqualität
Schwächen	**Risiken**
Fehlende übergreifende Klima-Strategie mit konkreten Maßnahmen	Langfristige negative Auswirkungen auf Klimaanpassungsfähigkeiten / verpasste

	Fördermöglichkeiten / Wegfall wichtiger Brandschutzelemente in Trockenphasen
Großflächige, fast vollständige Versiegelung im Bereich der Kernstadt / wenig Baumbestand in der Innenstadt	Hochwassersituationen bei Starkregen / Hitzeinsel Innenstadt
Wasserflächen teilweise in ausbaufähigen Zustand	Renaturierung von bestehenden Wasserflächen

Anlage: Präsentation ISEK Burg Stargard 24.04.2025

ANLAGE 3

ANSCHREIBEN FRAKTIONSVORSITZENDE // ZIELPYRAMIDE

Integriertes Stadtentwicklungskonzept
// Burg Stargard

Oktober 2025, Burg Stargard

Stadt Burg Stargard
Der Bürgermeister

Stadt Burg Stargard • Mühlenstraße 30 • 17094 Burg Stargard

Burg Stargard
www.burg-stargard.de

Fraktionsvorsitzende
„Die Stargarder" Fraktion, CDU-Fraktion und
AFD-Fraktion Stargard

Bearbeiter/in	Telefon	E-Mail	Datum
Tilo Granzow	039603-25331	t.granzow@stargarder-land.de	6. August 2025

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Burg Stargard

Sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,

wie in der E-Mail vom 23.07.2025 mitgeteilt, wird vorbereitend für den kommenden Termin am 16.09.2025 Ihnen eine Zielpyramide mit den Strategischen Zielen, Entwicklungszielen und Maßnahmen des ISEK zur Verfügung gestellt. Diese Übersicht ist nicht abschließend, sondern als erster Entwurf anzusehen. Sie können sich mit übersandten Zielpyramide für den Termin am 16.09.2025 vorbereiten und ggf. Verständnisfragen notieren. Diese Übersicht erfolgte auf Grundlage der bisherigen Abstimmungen und Zuarbeiten der Fraktionen.

Für weitere Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Granzow
Leiter Bau- und Ordnungsamt

Anlagen:
Zielpyramide ISEK (Excel-Tabelle)

Verteiler:
Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter
Sachkundige Einwohner

ANLAGE 3

EINLADUNG WORKSHOP 2

Integriertes Stadtentwicklungskonzept // Burg Stargard

Oktober 2025, Burg Stargard

Von: Bürgermeister <buergermeister@burg-stargard.de>
Gesendet: Mittwoch, 23. Juli 2025 08:35
An: Janett Segeth <j.segeth@stargarder-land.de>
Cc: Tilo Granzow <t.granzow@stargarder-land.de>
Betreff: ISEK - Folgetermin

Sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,

im Zusammenhang mit der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) für die Stadt Burg Stargard möchte ich Sie über den nächsten Abstimmungstermin zu den Zielen und Maßnahmen des ISEK informieren. Bitte merken Sie sich den Termin am 16.09.2025 um 14:30 Uhr vor und geben mir bis zum 08.09.2025 telefonisch oder per E-Mail eine Rückmeldung, ob Sie und gegebenenfalls weitere Mitglieder Ihrer Fraktion an diesem Abstimmungstermin teilnehmen wollen. Im Anschluss werden wir dann den Ort mitteilen und ggf. einige Unterlagen für den Termin zur Verfügung stellen.

Für weitere Rückfragen steht Ihnen Herr Granzow gerne zur Verfügung.

Verteiler: sachkundige Einwohner und Einwohnerinnen, Stadtvertreter und Stadtvertreterinnen

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Janett Segeth

Stadt Burg Stargard
Mühlenstraße 30
17094 Burg Stargard
Tel.: +49 (039603)25310
Fax: +49 (039603)25342
E-mail: j.segeth@stargarder-land.de
Internet: http://www.burg-stargard.de

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese E-Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser E-Mail sind nicht gestattet.